

CAMPUS news

für die Universität Trier



Inhalt

CAMPUS überspannen

- 6 Haushalt der Universität in schwerem Fahrwasser
- 9 Präsident 2.0: 10-Punkte Programm und persönliche Vorstellung online

CAMPUS arbeiten

- 12 Tagungsservice aus einer Hand: Von der Mappe bis zum Plakat – Preisgünstige Angebote per Online-Bestellung
- 13 Neuer Service der Universitätsdruckerei: Adressaufdruck

CAMPUS studieren

- 16 Studierenden-Statistik zum Wintersemester
- 18 Klausuren in der Europa-Halle?
- 19 Psychotherapie-Infotag des Fachschaftsrates Psychologie
- 20 Neuer Foto- und Ideenwettbewerb für Studierende und Mitarbeitende
- 21 Präsident redet mit Erstsemestern

CAMPUS leben

- 24 Sozialministerin Dreyer zu Gast bei AStA-Deutschkursen
- 26 Dies academicus – Bilanz und Vorschau
- 28 Neue Service-Punkte des ZIMK
- 30 Unisporthallen werden saniert
- 32 Weihnachtsmarktaktion: Studierende sammeln für Afrika
- 33 Nacht der Wissenschaft in neuer Dimension
- 34 Neujahrsempfang des Präsidenten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 35 Slavistik spendet Russisch-Bücher

CAMPUS vorstellen

- 38 „Wir wollen die Zukunft der Universität mitgestalten“
Dr. Alexander Lürken-Uhl leitet seit einem halben Jahr das ZIMK

CAMPUS tickern

- 44 Gedrucktes Vorlesungsverzeichnis ist Auslaufmodell
- 44 Papa „ante Porta“: Zweiter Elternalarm auf dem Campus
- 44 Stresshormon wirkt deutlich schneller als erwartet
- 45 Zusatzstudiengänge bleiben gebührenfrei
- 45 Informatiker von Uni und FH wollen enger kooperieren
- 45 Datenbank über jüdische Geschichte ist online

CAMPUS erleben

- 48 Veranstaltungskalender

Impressum

CAMPUS news
für die Universität Trier

Herausgeber: Präsident der Universität Trier
Redaktion: Pressestelle der Universität
Layout: Alexandra Moos, Universitätsdruckerei
Technische Umsetzung: Wolfgang Feller, Elektronik und Medien
Kontakt zur Redaktion: ✉ presse@uni-trier.de, Tel. 0651/201-4239

CAMPUS überspannen



Weniger Geld, mehr Ausgaben und Aufgaben

Haushalt der Universität in schwerem Fahrwasser

Wenn die Begriffe „Haushalt“ und „Fantasie“ in unmittelbarem Zusammenhang benutzt werden, verheißt das für die Kassenlage nichts Gutes. Das verhält sich am Beispiel der Universität Trier nicht anders. Fantasie ist gefragt, um nicht nur aktuelle, sondern auch längerfristige Verschiebungen in der finanziellen Ausstattung der Hochschule zu meistern. „Die Schuldenbremse des Landes ist bis 2020 angelegt. Daher muss man auf lange Sicht überlegen, wie strukturelle Änderungen eingeleitet werden können, um Verbesserungen in der Haushaltsslage der Universität zu erreichen“, sagt Kanzler Dr. Klaus Hembach und ermuntert zugleich alle Einrichtungen zur Mitarbeit: „Jeder ist aufgerufen, Ideen zu finden, wie Zeit und Geld eingespart werden können.“

Drei Faktoren sind für die aktuelle Unterfinanzierung maßgeblich verantwortlich:

- Zum ersten „Personalverstärkungsmittel“, also Gelder, die im

Personalhaushalt für Tarifierhöhungen erforderlich sind. Seit 2011 müssen diese Mittel vollständig von der Universität aufgebracht werden. Auf 720.000 Euro belief sich dieser Posten für 2011. In diesem Jahr ist mit Ausgaben von 750.000 Euro, für 2013 sogar mit 1,5 Millionen Euro zu rechnen - abhängig von den in den Tarifverhandlungen erzielten Abschlüssen.

- Zum zweiten führt die Erhöhung des Lehrdeputats von Universitätsprofessoren von acht auf neun Semesterwochenstunden dazu, dass das Land die Zuweisungen für das Personalbudget kürzt. Die Logik: Durch das Mehr an Lehrverpflichtung hat die Universität ein Mehr an Lehrkapazität – und braucht weniger Mittel für zusätzliches Lehrpersonal. Für 2012 werden so aus dem Personalbudget rund 750.000 Euro gestrichen, für 2013 dann 1,5 Millionen Euro.

- Zum dritten gehen der Universität durch die Abschaffung des Studienkontenmodells, das Langzeitstudierende zu Zahlungen verpflichtete, jährlich Einnahmen verloren, die sich 2010 auf 500.000 Euro summierten.

Unter dem Strich reißen diese Posten 2012 eine Lücke von rund 2 Millionen Euro in den Uni-Haushalt, im kommenden Jahr voraussichtlich von 3,5 Millionen Euro. Verschärft wird die Lage durch höhere Ausgaben im Sachhaushalt. Alleine für Strom und Gas stiegen die Ausgaben zwischen 2010 und 2011 um 420.000 Euro,



verursacht durch einen strengen Winter und zusätzliche Gebäude.

Die schwierige Situation wirkt sich auch im Personalbereich gravierend aus. Schon in den Vorjahren waren Einsparungen von 7 Prozent vorgesehen, die nun auf knapp 10 Prozent angehoben wurden. „Aktuell kommen wir um Stellensperren nicht herum, wobei die Zeiträume der Nichtbesetzung länger werden als in der Vergangenheit“, führt der Kanzler konkrete Folgen des Sparkurses an. Dass auf der anderen Seite in den nächsten Jahren noch mehr Studierende zur Universität kommen werden, verschärft die Lage.

Selbstredend wird daran gedacht, Lücken durch neue Geldquellen zu schließen. „Von der Verbesserung der Einnahmeseite sind aber keine Wunder zu erwarten“, dämpft Hembach überzogene Hoffnungen. Er relativiert zugleich „politische Signale“ an die Universitä-

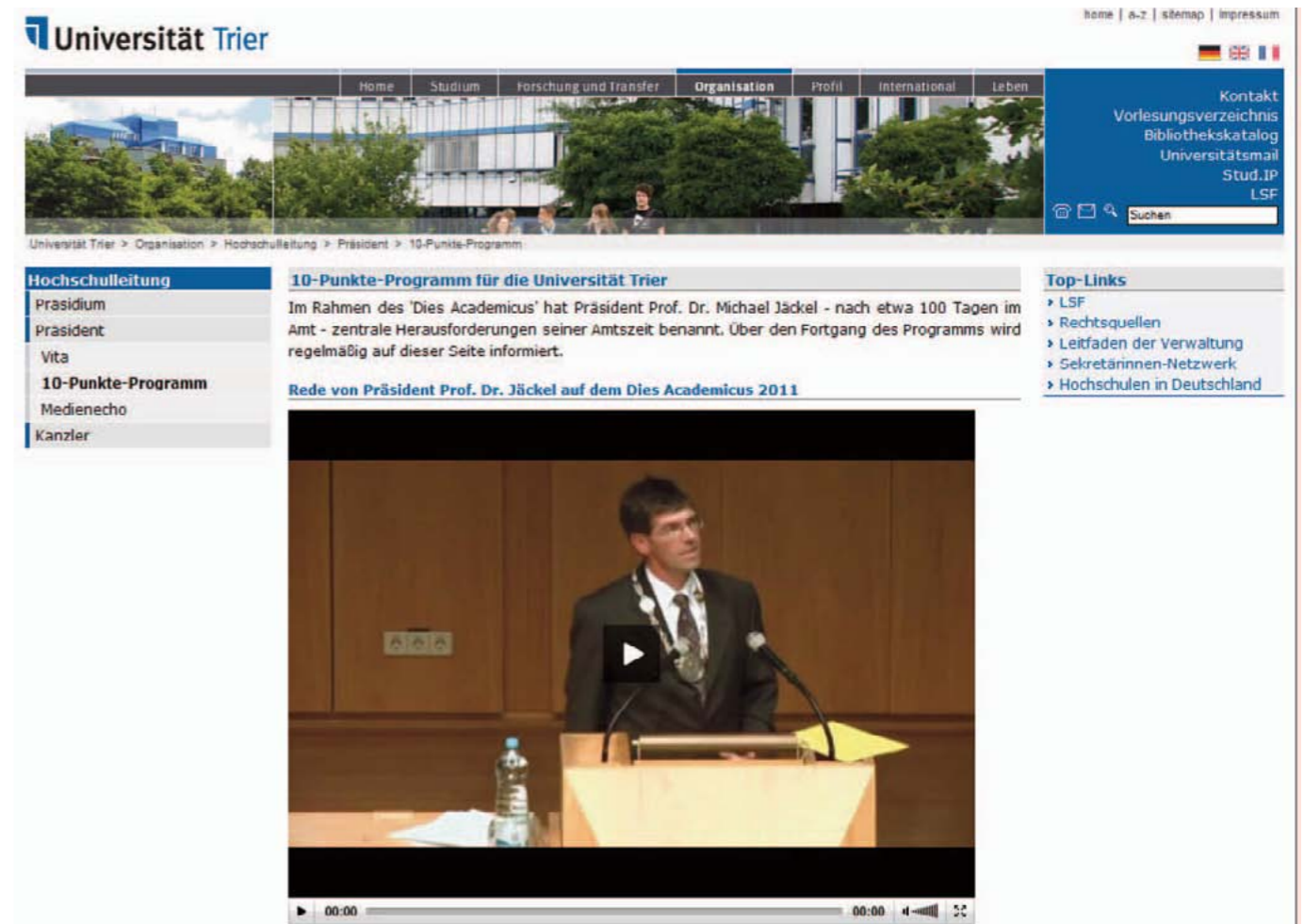
ten, die Haushalte mit Hilfe von Sonderprogrammen und aus dem „Sparstrumpf“ auszugleichen.

„Etwa 90 Prozent der Rücklagen sind verplant in Verbindung mit Zusagen und Verpflichtungen“, sagt Hembach und schließt angesichts einer zu erwartenden chronischen Unterfinanzierung unkonventionelle Maßnahmen nicht aus: „Es wird zu prüfen sein, ob die

„Auf der einen Seite sind wir gehalten, mehr Aufgaben wahrzunehmen und Preiserhöhungen aufzufangen, auf der anderen Seite wird die Mittelausstattung zurückgefahren. Das alles macht die Situation für die nächsten Jahre schwierig. Sonderprogramme helfen nur begrenzt.“
Kanzler Dr. Klaus Hembach.

Universität in bestimmten Bereichen Leistungen einstellen muss. Solche Überlegungen stehen noch am Anfang, sind in den zuständigen Ausschüssen und Kommissionen aber angestoßen.“

Peter Kuntz



The screenshot shows the website of the University of Trier. The main navigation bar includes 'Home', 'Studium', 'Forschung und Transfer', 'Organisation', 'Profil', 'International', and 'Leben'. The 'Organisation' menu is expanded, showing 'Hochschulleitung', 'Präsidium', 'Präsident', 'Vita', '10-Punkte-Programm', 'Medienecho', and 'Kanzler'. The main content area is titled '10-Punkte-Programm für die Universität Trier' and contains the text: 'Im Rahmen des 'Dies Academicus' hat Präsident Prof. Dr. Michael Jäckel - nach etwa 100 Tagen im Amt - zentrale Herausforderungen seiner Amtszeit benannt. Über den Fortgang des Programms wird regelmäßig auf dieser Seite informiert.' Below this text is a video player showing a man in a suit speaking at a podium. The video player has a play button and a progress bar.

Zehn-Punkte-Programm und persönliche Vorstellung online

In zehn Zielen hat Prof. Dr. Michael Jäckel die „zentralen Herausforderungen“ seiner Präsidentschaft fixiert und beim „Dies academicus“ verkündet. Ganz oben steht für ihn „Kommunikation nach innen und außen“. Jäckel geht mit gutem Beispiel voran und hat im Online-Angebot der Uni-

versität eine Seite des Präsidenten installiert. Neben Informationen zur Person und zum Medienecho steht das Zehn-Punkte-Programm im Fokus. Der Präsident will sich an den eigenen Ansprüchen messen lassen und künftig an dieser Stelle regelmäßig über Zwischenergebnisse aus den zehn Aufgabenfeldern informieren.

[Zur Präsidentenseite](#)

CAMPUS arbeiten



Tagungsservice aus einer Hand

Von der Mappe bis zum Plakat:

Preisgünstige Angebote per Online-Bestellung

Konferenzen, Tagungen, Kolloquien und Workshops gehören zum Kerngeschäft an Hochschulen und sind mit organisatorischem Aufwand verbunden. Veranstalter an der Universität Trier können künftig auf einen erweiterten und gebündelten Service zugreifen. Vom Druck der Veranstaltungsplakate über Tagungsausstattung mit Mappen, Stiften oder Notizblöcken bis zur Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sind viele **Angebote** auf einer Internetseite der Pressestelle gebündelt.

Tagungsbedarf

Als Erweiterung des Merchandisingangebots der Universität mit einer Verkaufsstelle am Campus (in der Buchhandlung Stephanus/Im Treff) und dem **Onlineshop** ist nun ein handliches Angebot an Tagungsbedarf im Universitätsdesign zu attrak-

tiven Preisen verfügbar. Die Produkte können online bestellt werden.

- Übersicht und Informationen zum Angebot im **Onlineshop**
- Zur Online-Bestellung mit Preisangaben für den internen Einkauf des **Tagungssortiments**
- Bei der Pressestelle kann ein „Musterset Tagungsbedarf“ angefordert werden: presse@uni-trier.de; Tel. 4239.

Printprodukte

Online zu bestellen sind auch die vielfältigen Printprodukte der Universitätsdruckerei – egal ob Plakate, Poster, Flyer oder Bücher bis 80 Seiten – zu ebenfalls attraktiven Preisen.

- Produktbeispiele und Preise im **Newsletter der Druckerei**
- Zum **Online-Druckauftrag**



Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressestelle unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit für Veranstaltungen und verfügt zu diesem Zweck über eine große Bandbreite an Informationskanälen. Kontakt zur Pressestelle: Mail: presse@uni-trier.de; Tel. 4239.

Leitfaden

Grundsätzliche und detaillierte Informationen und Anregungen zur Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen bündelt das **Tagungshandbuch der Universität**.

Neuer Service der Universitätsdruckerei: Adressaufdruck

Kostengünstige und arbeitssparende Personalisierung von Druckwerken

In vielen Bereichen der Universität werden personalisierte Druckwerke erzeugt und verteilt, zum Beispiel Programme, Newsletter oder Einladungen. Die Personalisierung erfolgt oft indem Etiketten zunächst bedruckt und dann von Hand auf die Druckwerke geklebt werden oder durch das nachträgliche Eindringen der Personalisierungsdaten in das schon fertige Werk. Sowohl die Verwendung von Etiketten als auch das Eindringen sind sehr zeitaufwändig und mit zusätzlichen Kosten für Etiketten bzw. den nachträglichen Druck verbunden. Hier schafft nun ein neuer Service des Bereiches Printmedien Abhilfe: Sie liefern Ihr Druckwerk z.B. als PDF-Datei zusammen mit einer

Excel-Liste, die die Personalisierungsdaten (Name und Adresse) enthält, in der Universitätsdruckerei ab, die sich um alles weitere kümmert. Die Personalisierungsdaten werden beim Druck direkt eingefügt. Die fertigen Druckwerke werden von der Hauspost in der Druckerei abgeholt und beim Adressaten abgeliefert.

Die Kosten für diesen Service betragen 0,015 Euro pro Personalisierung.

Wolfgang Feller

Wenn das für Sie interessant klingt, sprechen Sie uns an!

Alexandra Moos Tel.: 2771
Stephan Zimmermann Tel.: 2778
Wolfgang Feller Tel.: 2755

CAMPUS studieren



Rheinland-Pfalz

Studierende an den größten wissenschaftlichen Hochschulen im Land

	WS 2010/11	WS 2005/06
Universität Mainz	35.596	34.515
Universität Trier	14.612	13.249
TU Kaiserslautern	12.415	9.394
Universität Koblenz-Landau	12.915	11.068
...Theologische Fakultät Trier	429	311

Quelle: Statistisches Landesamt

Studierende an den größten staatlichen Fachhochschulen im Land

	WS 2010/11	WS 2005/06
FH Koblenz	6.962	5.836
FH Trier	6.446	5.955
FH Kaiserslautern	5.545	5.167
FH Mainz	4.211	4.453
FH Ludwigshafen	4.172	2.742

Quelle: Statistisches Landesamt

Universität Trier

	WS 2011/12	WS 2010/11
Studierende gesamt	15.260	14.935
Studierende aus Deutschland	13.658	13.311
Studierende aus dem Ausland	1.602	1.624
Männliche Studierende	6.344	6.005
Weibliche Studierende	8.916	8.930

Studierende nach Fachbereichen

(1. Studienfach; WS 2011/12)

FB I	2.335
FB II	3.914
FB III	1.832
FB IV	3.823
FB V	1.688
FB VI	1.605

Die größten Fächer*

(WS 2011/12)

Rechtswissenschaft	1.688
Betriebswirtschaftslehre	1.627
Germanistik	1.389
Psychologie	993
Erziehungswissenschaft	988
Anglistik	724
Politikwissenschaft	717
Geschichte	624
Soziologie	459
Angewandte Geographie	354

Herkunft aus Bundesländern*

(WS 2011/12)

Rheinland-Pfalz	8.136
Saarland	2.015
Nordrhein-Westfalen	1.978
Baden-Württemberg	646
Hessen	326
Niedersachsen	373
Bayern	222
Berlin	117
Schleswig-Holstein	117
Sachsen	55

*jeweils Top 10

Herkunft internationaler*

Studierender (WS 2011/12)

	Luxemburg	446
	China	87
	Russland	78
	Türkei	76
	Italien	70
	Bulgarien	67
	Ukraine	60
	Polen	51
	Japan	37
	Frankreich	30

Klausuren in der Europahalle: vorläufig nicht

Mit flexiblen Lösungen werden die Engpässe überwunden

Bis zu 1.000 Teilnehmer an einer Klausur: Das ist kein fiktionales Szenario, sondern an der Universität Trier in diesem Wintersemester Realität. Ungewöhnliche Herausforderungen verlangen außergewöhnliche Lösungen; auch die Europahalle in Trier wurde als Hörsaal für die schriftlichen Prüfungen in Betracht gezogen. Nach einer Anfrage und aufgrund weiterer Aspekte wurde die Idee jedoch nicht weiter verfolgt. Wegen der Verzögerungen bei der Sanierung der Großsporthalle der Universität können auch diese Kapazitäten im Wintersemester nicht genutzt werden. Die Engpässe werden nun ausgehebelt, indem unterschiedliche Klausuren zu einer Prüfung angeboten oder gleichzeitig in mehreren Räumen geschrieben werden. Eine Lösung, die von Dozenten und Aufsichtspersonen höheres Engagement erfordert.



Informationen aus „berufenem“ Mund

Psychologie-Studierende warfen einen Blick auf künftige Arbeitsfelder

Der Psychotherapie-Infotag, organisiert durch den Fachschaftsrat Psychologie, lockte wieder viele Psychologiestudierende der Universität an und gab Einblicke in die Berufsfelder der Psychotherapie. Ein Vortrag der Abteilung Klinische Psychologie über die Psychotherapie-Ausbildung am Beispiel der Universität Trier führte in das Thema ein. Danach gestaltete sich das Programm interaktiver. Die gut 100 Teilnehmer konnten entsprechend ihrer Interessen an einem der Workshops zu Körperschema-Therapie, Rehabilitation, Psychoanalyse, Familienaufstellung, Forensik und Betreuung Kinder krebserkrankter Eltern teilnehmen. In den Pausen hatten die Studierenden Gelegenheit, bei den Referenten Nachfragen zu den Workshops zu stellen oder Erfahrungen des Berufsalltags zu besprechen. Am Nachmittag wurde die zweite Phase mit weiteren Workshop-Angeboten gestaltet. Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten sich Ausbildungsinstitute vor und zeigten den Studierenden konkrete Perspektiven für die Therapieausbildung auf.

Der Arbeitskreis Lehrangebot des Fachschaftsrates will auch in Zukunft mit Veranstaltung dieser Art aufwarten.



Lassen Sie Bilder sprechen

Fotowettbewerb für Studierende und Mitarbeitende

Machen Sie (sich) ein Bild vom Campus. Es dürfen gerne auch ein paar mehr sein, denn die Universität ruft einen Fotowettbewerb aus, an dem sich Studierende und Beschäftigte der Universität beteiligen können. Unter dem Motto „CamPULS“ soll gezeigt werden, wie und wo das Herz der Universität schlägt – bei den Menschen, die hier studieren oder arbeiten. Die Fotos sollen das Lebensgefühl



an der Universität einfangen und Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen auf dem Campus abbilden (Lernen, Lehren, Forschen, Leben). Die schönsten Fotos werden mit Geld- und Sachpreisen belohnt.

Der Wettbewerb beginnt am 10. Februar, Einsendeschluss ist am 22. Juni 2012. Eine Jury kürt die eindrucksvollsten Aufnahmen. Zum Start werden detaillierte **Informationen** zur Ausschreibung auf der Internetseite der Pressestelle zu finden sein.

Erstsemester sind gefragt – Gespräch mit dem Präsidenten

Aus welchen Staaten, Bundesländern oder Landkreisen die rund 3000 jungen Menschen kommen, die sich zum Wintersemester erstmals an der Universität Trier eingeschrieben haben – vieles ist in Statistiken erfasst. Auch die Fächer, die sie studieren, oder die angestrebten Abschlüsse. Wie es ihnen in ihrem ersten Semester ergangen ist, darüber finden sich in den Zahlen-Kolonnen allerdings keine Hinweise. Genau das will Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel von den Studieneinsteigern erfahren und lädt sie daher zu einem Gespräch ins Audimax ein. In dem zwanglosen Dialog geht es um die Erfahrungen der ersten Monate im Uni-Alltag und um realistische Möglichkeiten oder Anregungen, wo und wie die Universität möglicherweise die Studienbedingungen verbessern kann. Für die Erstsemester also die Chance, ihre Anliegen mit dem Mann zu besprechen, der an der Universität am meisten bewegen kann.

Fragen und Anregungen kann man schon vorab per Mail (mit Betreff „Studienstart“) an den Präsidenten richten: praesident@uni-trier.de.

**Donnerstag, 2. Februar
18 Uhr, Audimax im Mensagebäude**



CAMPUS leben



„Sie machen Trier internationaler!“

Ministerin Malu Dreyer machte Teilnehmern der Deutschkurse Mut

Besonderer Tag für die Teilnehmer/innen der Deutschkurse des AStA der Universität Trier: Nach einer Führung durch den Landtag von Rheinland-Pfalz durch den Pressesprecher des Landtags, Klaus Lotz, hatte die Gruppe die Möglichkeit, mit Malu Dreyer, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, im Wappensaal des Landtags ein ausführliches Gespräch zu führen. Die Themen waren breit gestreut und hingen vor allem mit der Lebenssituation ausländischer Studierender und Studienbewerber zusammen. So ging es beispielsweise um die Frage, wie gut man Deutsch können müsse, um sich erfolgreich integrieren und studieren zu können. Ministerin Dreyer lobte die Gruppe mit dem Hinweis, dass sie bereits über sehr gute Deutschkenntnisse verfüge und daher in dieser Frage unbesorgt sein könne. Sie machte allen Mut, auch die nächsten Herausforderungen zu bestehen. Die Ministerin unterstrich, dass Trier durch die Kursteilnehmer internationaler werde, und dass darin ein besonderer Wert zu sehen sei.

Dem intensiven, über einstündigen Gedankenaustausch folgte ein Mittagessen im Landtagsrestaurant und eine Besichtigung des Sendezentrums des ZDF, bei dem neben interessanten Blicken hinter die Fernsehkulissen ebenfalls deutlich wurde, dass internationale Studierende und Mitarbeiter willkommen sind.



Gruppenbild mit Ministerin (Mitte): Malu Dreyer nahm sich viel Zeit für das Gespräch mit den Deutsch-Lernenden.

Die insgesamt mehr als 120 Deutschkursteilnehmer aus über 50 Ländern hatten im Rahmen eines Projekts bereits einen Briefwechsel mit der rheinland-pfälzischen Integrationsministerin Irene Alt geführt und dabei Fragen zur Integration, zum Aufenthalts- und Arbeitsrecht angesprochen, die sowohl in einem persönlichen Schreiben der Ministerin, als auch in einer offiziellen Stellungs-

nahme des Ministeriums ausführlich beantwortet wurden. Die Reaktionen und Ratschläge beider Regierungsmitglieder haben bei den Kursteilnehmern das Gefühl verstärkt, in Trier am richtigen Platz zu sein.

Weitere Fotos der Exkursion und Informationen zum Kursprogramm auf der facebook-Seite der Deutschkurse

Am Gesamtkonzept wird nicht gerüttelt

Präsident Prof. Dr. Michael Jäckel zieht eine Bilanz des „Dies academicus“

Für Prof. Dr. Michael Jäckel hatte der „Dies academicus“, das akademische Hochfest der Universität, im vergangenen November besondere Bedeutung. Erstmals war er als Präsident der Universität in Kooperation mit dem Freundeskreis für die Gestaltung mitverantwortlich. Zum anderen nutzte er die Plattform, um sein Zehn-Punkte-Programm in die Öffentlichkeit zu tragen.

Herr Jäckel, was steht in Ihrer Bilanz des „Dies academicus“ jeweils auf der Plus- und Minusseite?

Insgesamt bin ich zufrieden, vor allem die positive Resonanz auf das Zehn-Punkte-Programm, das ich an diesem Tag vorgestellt habe, hat mich in der Durchsetzung dieser Ideen bestärkt. Der Ablauf der Preisverleihung kann sicher noch optimiert werden. Dazu haben wir auch einige gute Vorschläge erhalten. Vielen Dank an dieser Stelle auch dafür.

Ein neu gestaltetes Plakat, erstmals ein Videotrailer, ein Count-Down auf der Uni-Homepage: Die Werbung für den „Dies“ war so breitflächig und innovativ wie nie. Sehen Sie den Aufwand durch die Besucherzahlen erfüllt?

Da muss ich ganz selbstkritisch sagen: nein! Gemessen daran bin ich mit der Besucherresonanz nicht zufrieden. Für

das Konzert, das ausverkauft war, hat sich die Werbung sicherlich gelohnt, aber für den Nachmittag sehe ich noch viel Luft nach oben.

Der „Dies“ richtet sich an alle Universitätsangehörigen. Bei welcher Gruppe sehen Sie für die Zukunft das größte Aktivierungspotenzial?

Da will ich niemanden besonders hervorheben, aber auch niemanden auslassen. Es ist der Tag, an dem die Universitätsmitglieder auch ihre Identifikation mit ihrer eigenen Universität in einem dafür vorgesehenen Rahmen mitdokumentieren können. Eigentlich sollte man erwarten, dass die erste inhaltliche Ansprache des Präsidenten und ein inhaltlich auch interessanter Festvortrag mehr Studierende und Mitarbeiter in den Audimax bewegen müssten. Am Marketing hat es, glaube ich, nicht gelegen. Wir werden es auch in diesem Jahr

in ähnlicher Art und Weise noch einmal versuchen. Ankündigen darf ich schon mal den Festredner: Es wird der Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann sein.

Würden Sie, um höhere Besucherzahlen zu erreichen, das Gesamtkonzept mit einer Kombination aus Ansprache, Festvortrag, Preisverleihung, Umtrunk und Konzert in Frage stellen?

Nein, das würde ich definitiv nicht. Für die Preisverleihung ist es ein sehr schöner und auch angemessener Rahmen, die Festvorträge der vergangenen Jahre waren doch mehrheitlich immer einen Besuch wert und das Konzert erfreut sich traditionell einer sehr hohen Akzeptanz. Und auf den Umtrunk will ja nun wirklich niemand verzichten, oder?

Welche Schlüsse ziehen Sie aus diesen Überlegungen für die künftige Gestaltung des „Dies“?

Ich schließe daraus, dass man behutsam an weiteren Neuerungen und Veränderungen arbeiten, aber das Grundkonzept in dieser Form nicht antasten sollte. Zu einer akademischen Feier gehören nun einmal bestimmte typische Elemente, die – das sei an dieser Stelle auch nochmal erwähnt – im vergangenen Jahr durch neue musikalische Akzente erweitert wurden. Daran werden wir arbeiten, auch an einer vielleicht etwas stärkeren Einbindung der Studierenden. Denn aus dieser Gruppe hätte ich gerne noch mehr Gesichter im Audimax gesehen. Also: Setzen wir gemeinsam auf eine zweite Chance!

Die Fragen stellte Peter Kuntz



Freundeskreis-Vorsitzender Helmut Schröder und Präsident Michael Jäckel (von links) präsentieren das neu gestaltete Plakat.

Hilfe, mein Rechner spinnt!

Neue Service-Punkte des ZIMK auf Campus II
und in der Zentralbibliothek

Warum verrutschen in meiner Seminararbeit ständig die Fußnoten, was mache ich nur bei diesem Statistik-Programm falsch und wie bekomme ich bloß diesen Virus wieder los? Mehr als 10.000 Anfragen pro Jahr richten Studierende und Mitarbeitende an das Zentrum für Informations-, Medien und Kommunikationstechnologie (ZIMK). Um seinen Kundinnen und Kunden noch schneller und zielgerichteter helfen zu können, hat das ZIMK zum Jahreswechsel einen neuen Service-Punkt auf Campus II eingerichtet. Bis dahin war das ZIMK-Team dort nur im Keller versteckt und schwer zu finden. Das neue geräumige Büro liegt zentral, nah an Bibliothek und Hörsälen.

Ebenso wie auf Campus I arbeiten hier ausschließlich studentische Hilfskräfte. „Unsere Studentinnen und Studenten stammen aus allen Fachbereichen und können so unsere Kundinnen und Kunden auch bei fachspezifischen Problemen und Programmen unterstützen“, erklärt Customer Managerin Johana von Lengerke, die den neuen Service-Punkt leitet. Den Titel „Customer Managerin“ hat das ZIMK bewusst so gewählt. „Schließlich sind Mitarbeitende und Studierende für uns Kunden, denen wir so gut und schnell wie möglich helfen wollen“, so **Alexander Lürken-Uhl, seit einem halben Jahr Leiter des ZIMK.**

Im Service-Punkt lassen sich Studierende und Mitarbeitende nicht nur bei Fragen und Problemen mit Computern und Programmen beraten

ZIMK im Überblick

Das Zentrum für Informations-, Medien und Kommunikationstechnologie (ZIMK) bietet Studierenden und Mitarbeitenden eine breite Palette von Dienstleistungen an: von Standardangeboten wie E-Mail und Internetzugang über Hardware-Support für EDV-Geräte bis hin zu einem umfangreichen Beratungs- und Schulungsangebot. Als erste Anlaufstelle für Mitarbeitende und Studierende hat das ZIMK auf Campus I und Campus II jeweils einen Service-Punkt eingerichtet. Unter www.zimk.uni-trier.de beantwortet das ZIMK außerdem Fragen von A bis Z.

Customer Managerin Johana von Lengerke gibt persönlich Auskunft im neuen Service-Punkt am Campus II, während ihre Kollegen Anfragen per E-Mail und Telefon beantworten.



ZIMK in Zahlen

2.200 Rechner gibt es an der Uni. In **24** PC-Pools befinden sich **556** Pool-PCs. **50.000** E-Mails werden pro Tag auf dem Campus verschickt, davon gehen **25.000** nach außen, **15.000** kommen herein, der Rest ist intern. Mehr als **10.000** Anfragen bearbeitet der Service-Punkt pro Jahr. Insgesamt bedient das ZIMK mehr als **22.000** Kundinnen und Kunden.

und helfen. Hier können sie auch Broschüren und Software kaufen, Geräte leihen, ihr Druckerkonto aufladen oder Fälle von Missbrauch melden, zum Beispiel das Herunterladen von illegalen Inhalten aus dem Internet. Unterstützung erhalten die Studierenden auch bei der Einwahl von mobilen Geräten in das WLAN-Netz der Universität. Hier arbeitet das ZIMK gerade an einer flächendeckenden Erneuerung, die das Netz leistungsstärker machen und den Zugang erleichtern soll. Derzeit wird das neue System im Livebetrieb erprobt. Ab dem kommenden Sommersemester soll es dann sukzessive in Betrieb gehen.

Zuvor erweitert das ZIMK sein Beratungs- und Hilfsangebot erneut: Schon am 15. Februar öffnet in der Bibliothek ein kleiner Service-Punkt mit einem festen Ansprechpartner. *Antje Eichler*

ZIMK Service-Punkte

E-Mail: helpdesk@uni-trier.de

Tel.: 0651 201-4400

Fax: 0651 201-4450

Öffnungszeiten: **Campus I / Campus II**

Standorte: **Campus I / Campus II**

Zur Homepage der Service-Punkte

Wenn man den Boden unter den Füßen verliert

Abschluss der Sanierung der beiden Uni-Sporthallen verzögert sich

In einem Tagebuch informiert der Hochschulsport der Universität Trier auf seinen Internetseiten über die Sanierungsarbeiten an den beiden Sporthallen. Dass diese Dokumentation inzwischen einen beträchtlichen Umfang angenommen hat, verheißt nichts Gutes. Tatsächlich sind die Sportstätten seit Wochen geschlossen. Rolf Hecking von dem für die Baumaßnahmen zuständigen Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) ist jedoch zuversichtlich, dass sich der Hochschulsport „zum Sommersemester wieder in vollem Umfang präsentieren kann“.

Als im Oktober 2010 neben der 1982 eingeweihten Ballsporthalle eine weitere kleine Sporthalle plus Funktions- und Technikraum fertiggestellt war, eröffneten sich dem Hochschulsport neue Möglichkeiten. Die erweiterten Kapazitäten sollten auch dabei helfen, Engpässe während der geplanten Renovierung der alten Dreifelderhalle abzufedern. Die neue Sportstätte wurde jedoch selbst zum Sanierungsfall und fiel als Ausweichquartier für Indoor-

Sportarten aus. Der Bodenbelag sonderte Schadstoffe ab und wurde entfernt.

In der alten Sporthalle wurde derweil die energetische Sanierung durch Dämmung und Erneuerung des Heizsystems planmäßig abgeschlossen. Im Spiegelfoyer verursachte das undichte Dach jedoch erhebliche Wasserschäden. Vor Weihnachten wurden die Sporthalle, das Spiegelfoyer und das „Studio plus“ für den Austausch des Hallenbodens geschlossen. Mit dem Belagswechsel war es in der alten Halle allerdings nicht getan. Auf der Grundlage von Messungen und Gutachten entschied man sich dazu, auch den Estrich-Unterbau wegen zu hoher Feuchtigkeit und Schwankungen in der Materialstärke vollständig abzutragen. Gegen die Feuchtigkeit wird nun ein wasserdichter Verbund als „Wanne“ über die Betonplatte bis zu den Wänden gezogen. Anschließend wird Gussasphalt-Estrich eingebaut, auf dem nach wenigen Tagen der neue Bodenbelag verlegt werden kann.

Für viele Hallensportler und Studiobe-



sucher verlängerte sich die Zwangspause durch die zusätzlichen Sanierungsarbeiten. Entlastung ist erst zu erwarten, wenn die neue, kleine Sporthalle wieder zur Verfügung steht. Laut Rolf Hecking wird ab Ende Januar der neue Parkettboden verlegt. In zwei bis drei Wochen könnten die Arbeiten abgeschlossen sein.

„Wir können derzeit nur grob über den Daumen planen“, so Dr. Elisabeth Reis, Leiterin des Hochschulsports. Durch Kooperationen und kreative Lösungen hat der Hochschulsport die Einschränkungen für die Sport treibenden Studierenden und Mitarbeitenden bestmöglich abgefedert. Ein vollständiges Alternativprogramm bei wöchentlich rund 3.000 „Teilnahmefällen“ während der Semester war verständlicherweise nicht zu realisieren. Einstweilen müssen die Hallensportler mit Einschränkungen leben, zumal mit der Renovierung der Umkleieräume bald eine weitere Bauphase ansteht.

Die LBB ist optimistisch, dass die Sporthallen schon im kommenden Sommersemester „in neuem Glanz und in neuer Technik erstrahlen“.

Peter Kuntz

Zum Sanierungstagebuch des Hochschulsports

Neues Konzept

Nach Abschluss der Sanierung will der Hochschulsport in den Sporthallen ein Gesundheitstrainingszentrum aufbauen. Das Sportstudio soll sich künftig im Neubau auf deutlich größerer Fläche mit einer Vielzahl an Geräten entfalten. Auch Öffnungszeiten und Betreuung werden erweitert. Elisabeth Reis sieht das Angebot auch im Hinblick auf die Personalentwicklung der Universität als einen nicht unbedeutenden Faktor. Das vom Hochschulsport erstellte Konzept wird im Sportbeirat beraten und dann der Universitätsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

Glühwein für Afrika

Studierende engagieren sich für Hilfsprojekte in Kenia

Knapp 23.000 Euro für Hilfsprojekte in Ostafrika haben Studierende der Universität Trier an einem Stand auf dem Trierer Weihnachtsmarkt gesammelt. 49 Studentinnen und Studenten aus vier Fachbereichen verkauften an den Advents-Wochenenden Glühwein und kenianischen Schmuck. In den Gesprächen mit Besucherinnen und Besuchern stellten sie fest, dass viele generell wenig über die Situation in Afrika wissen oder vielmehr nur über Negatives wie Korruption, Kriege oder Hungerkatastrophen informiert sind. Umso erfreuter waren die Besucher, einmal etwas über positive Entwicklungen zu hören. Die Gäste lobten den Afrika-Stand als ein gutes Schaufenster der Universität Trier – das gab den Studierenden zusätzliche Motivation.

Mit den Einnahmen wird ein Berufsschulzentrum im Westen Kenias im bildungsmäßig unterversorgten ländlichen Bereich im District Siaya, nahe des Lake Victoria, aufgebaut. Dies geschieht in Kooperation mit einer starken örtlichen Jugendorganisation, die



Auf dem Trierer Hauptmarkt engagierten sich rund 50 Studierende in den Vorweihnachtswochen für Hilfsprojekte in Ostafrika.

mit dem von ehemaligen Trierer Studierenden 2009 gegründeten Förderverein „Elimu e.V. – Bildung in Ostafrika“ eng zusammenarbeitet. Mit Hilfe dieses im Aufbau befindlichen Berufsschulzentrums erhalten kenianische Jugendliche bald eine handwerkliche Ausbildung. Kleine, überschaubare Projekte haben meist einen enormen Ausstrahlungseffekt und helfen konkret vor Ort.

Ein weiterer Teil des Erlöses geht in verschiedene Projekte von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich verstärkt in Kenia um Friedensbildung und Konfliktprävention bemühen. Bei der Weihnachtsmarktaktion wurden die Studierenden von McDonalds und der Stadt Trier unterstützt.

*Dr. Johannes Michael Nebe,
Universitätsdozent und
Initiator vieler Hilfsprojekte*

Nacht der Wissenschaft für ein breites Publikum

Universität und Fachhochschule präsentieren sich gemeinsam in der Innenstadt

Mit einem neuen Konzept wird die „Nacht der Wissenschaft“ in diesem Jahr wiederbelebt. Gemeinschaftlich wollen Universität und Fachhochschule am Freitag, 28. September, an verschiedenen Orten in der Trierer Innenstadt Ausschnitte aus ihrem wissenschaftlichen Spektrum vorstellen. Quer durch die Stadt können Besucher auf unterschiedlichen Routen durch die weite Welt der Wissenschaft navigieren, die sich in Museen, in Bibliotheken, bei Unternehmen oder in öffentlichen Gebäuden präsentiert.

Ob Historiker, Sprachwissenschaftler, Jurist, Geowissenschaftler oder Designer – Vertreter aller Disziplinen von Universität und Fachhochschule sind eingeladen, an diesem Abend ihre Forschungsgebiete vorzustellen. Die Präsentationsformen sollten so gewählt sein, dass sie eine breite Öffent-



Von Campus II in die Innenstadt: Die Nacht der Wissenschaft zieht um. Im Rahmen des neuen Konzeptes wollen sich Universität und Fachhochschule Trier einem breiten Publikum öffnen.

Foto: Wolfgang Feller

lichkeit ansprechen und die Inhalte verständlich vermitteln. Daneben wird die Unterhaltung nicht zu kurz kommen.

Wissenschaftler der Universität Trier, die sich an der Nacht der Wissenschaft beteiligen wollen, können sich mit ihren Angeboten oder Nachfragen an wenden:

Dr. Christel Egner-Duppich,
Tel. 0651/201-3126;
E-Mail: egnerdup@uni-trier.de

Einen Reim auf das neue Jahr gemacht

„Lyrischer“ Neujahrsempfang mit einem Ausblick auf 2012

Aus seinem Faible für Gedichte und Redewendungen macht Universitätspräsident Michael Jäckel keinen Hehl. Mit heiteren Reimen kommentierte Jäckel beim Neujahrsempfang für Mitarbeitende am 20. Januar das Medienecho zu den Gebührenbescheiden für Zusatzstudiengänge. Auch wenn die Universität von dem Rummel um die Gebühren arg strapaziert worden sei, wolle er die Zuhörer mit dem Thema nicht über Gebühr strapazieren, „wortspiele“ Jäckel und ergänzte. „Es kommt im Leben darauf an, sich selbst bei Laune zu halten.“ Damit zog er einen Schlusstrich unter die Gebühren-Diskussion, die mit dem Versand der Schreiben zur Rücknahme der Bescheide ein Ende gefunden haben dürfte.

In seiner Ansprache warf Jäckel einen Blick voraus auf die gesellschaftlichen Großereignisse in Deutschland und der Welt in diesem Jahr, aber auch auf die Höhepunkte im Kalender der Universität: Dazu gehören 30 Jahre Papyrussammlung, 40 Jahre

ZPID, Familientag, Nacht der Wissenschaft und Dies academicus.

Handwerker werden auch in diesem Jahr zum Bild der Universität gehören. Zunächst steht der Abschluss der Sanierung der beiden Universitäts-sporthallen auf dem Programm. In Planung ist ein Anbau an das D-Gebäude, das um etwa 250 Quadratmeter Fläche erweitert werden soll. Auch im Weinbau will die Universität wieder aktiv werden. „Ich würde mich freuen, wenn es gelingen würde, den Uni-Weinberg zu reaktivieren“, sagte Jäckel nicht ohne mit einem Schmunzeln den Mitarbeitenden „Ängste“ zu nehmen: „Sie müssen deshalb nicht fürchten, im Oktober zur Arbeit im Weinberg verpflichtet zu werden.“

Mit den besten Wünschen für ein gutes und gesundes 2012 gab der Präsident das Büffet und die Gespräche im Kollegenkreis frei.

Fotos vom Neujahrsempfang

Slavistik spendet Russisch-Bücher

Börse war eine Fundgrube für Liebhaber von Literatur und Filmen

Die Slavistik der Universität Trier war wieder aktiv: Nach der erfolgreichen Präsentation der Ergebnisse der Studienreise nach Moskau und Elec und der darauffolgenden Fotoausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek im April 2011 gab es am 13. Dezember eine weitere Veranstaltung: Eine Börse für russische Bücher und DVDs fand breiten Anklang unter den Studierenden. Die Aktion sollte die russische Literatur und Filme einer breiten Studierendenschicht zugänglich machen, nicht zuletzt dank der symbolischen Preise von 1 Euro pro Stück. Die Leitung übernahm Inna Ganschow, eine engagierte wissenschaftliche Mitarbeiterin der Slavistik. Eine nette und freundliche Atmosphäre vermittelte die neben der Börse organisierte russische Teestube mit einer breiten Auswahl an Kuchen und russischem Gebäck.



Kistenweise russische Literatur und Filme, dazu eine Teestube mit landestypischem Gebäck: Die Börse der Slavistik fand viele Freunde.
Foto: Artem Kouida

Die Bücher kamen aus den Privathaushalten von Studierenden, Dozenten und Russisch-Liebhabern. Alles was nicht verkauft wurde, ging als Spende an das Staatliche Eifel-Gymnasium in Neuerburg, in dem Russischunterricht eine wichtige Stellung einnimmt. Insgesamt wurden etwa 400 Bücher und 100 DVDs gespendet, über die sich die Schulbibliothek sicherlich freuen wird.

Artem Kouida, Student der Slavistik

CAMPUS vorstellen



„Wir wollen die Zukunft der Universität mitgestalten“

Dr. Alexander Lürken-Uhl leitet seit einem halben Jahr das ZIMK

Auf dem Schreibtisch stehen zwei Bildschirme – das ist wenig für einen Mitarbeiter im Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie, kurz ZIMK. Dafür zieren viele bunte Schmetterlinge die Wand neben dem Besprechungstisch. In seinem Büro spricht Dr. Alexander Lürken-Uhl, neuer Leiter des ZIMK, über die Digitalisierung von Forschungsprozessen und was man von Otto Rehagel lernen kann.

Sie sind gelernter Informationselektroniker und promovierter Psychologe. Was sind Sie als ZIMK-Chef?

Natürlich programmiere ich gerne und würde das auch den ganzen Tag tun. Aber meine Aufgabe ist es, das Management zu organisieren, Arbeitsprozesse zu optimieren und das Personal zu entwickeln. Dafür werde ich bezahlt. Wenn ich ständig selbst die Hände an die Tastatur legen würde, fiel das komplett hinten runter. Ich hoffe aber, dass ich mich auch inhaltlich einbringen kann für Forschung und Lehre – und zwar in allen

IT-Bereichen, von der Systemverwaltung angefangen über die Software-Entwicklung von Applikationen bis hin zu Kunden-Service und -Beratung. Diese Aufgabenvielfalt war auch ein Grund, warum ich mich hier beworben habe.

Und Sie konnten wieder an Ihre alte Wirkungsstätte zurückkehren.

Durch Studium, Promotion und wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Trier habe ich zu ihr natürlich eine positive Affinität und verdanke ihr sehr viel für meinen beruflichen Werdegang. Dazu kommt, dass meine Frau aus der Region stammt und meine Familie nun nicht mehr allzu weit entfernt lebt.

Worin unterscheidet sich der Job von dem in der freien Wirtschaft, wo Sie zuvor tätig waren?

Im Gegensatz zu einem kommerziell ausgerichteten Unternehmen stehen gewinnoptimierende Zielsetzungen an einer Universität nicht im Vordergrund. Das macht es aber oft auch schwierig, eindeutige Prioritäten zu



setzen. Dadurch konkurrieren Prozesse miteinander, Arbeitskraft und Leistung gehen in die Breite anstatt in die Tiefe, so dauert vieles zu lange und wird ineffizient umgesetzt. Zugespitzt formuliert: Alle machen alles, und manchmal weiß man nicht so recht, wofür.

Darin liegt dann wohl auch die größte Herausforderung für Sie als neuer ZIMK-Leiter?

Als Otto Rehagel beim 1. FC Kaiserslautern antrat und kurz danach die Deutsche Meisterschaft gewann, erklärte er den Erfolg mit den Worten: „Bevor ich kam, machte jeder,

was er wollte. Jetzt macht jeder, was er kann.“ Den Satz habe ich mir zum Motto gemacht: Wir haben hier ein enormes Potenzial an bestens qualifizierten und spezialisierten Beschäftigten, mit vielfältigen Kenntnissen und Erfahrungen. Dieses gilt es optimal wertzuschöpfen, um so ein effizientes und an den Belangen der Universität als Ganzes ausgerichtetes Arbeiten zu ermöglichen. Als größte Herausforderung sehe ich eine positive Mitarbeiterentwicklung zu gestalten, dabei mit strukturellen und organisatorischen Unzulänglichkeiten umzugehen. Das ist in der Vergangenheit nicht immer optimal gelaufen.

Wie soll es denn in Zukunft laufen?

Zufriedene und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Ausgangsbasis. Gemeinsam mit ihnen möchte ich das ZIMK so aufstellen, dass wir künftig nicht mehr nur reagieren, sondern die Zukunft der Universität mitgestalten. Das zentrale Thema dabei ist die Digitalisierung der Forschungsprozesse. Dazu müssen wir nachhaltige, stabile Dienstleistungen anbieten, das heißt ausfallsicher, qualitativ hochwertig, aber auch bezahlbar. Wir wollen das ZIMK als zentralen IT-Dienstleister der Universität profilieren. Das heißt weg vom Image der Handlanger, die nur Strippen legen und Fehler im Eskalationsfall beheben. Sondern hin zu einem wirklichen Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie, innovativ und kundenorientiert.

Was heißt das konkret, welche Aufgaben stehen als Nächstes an?

Vier Punkte habe ich mir für die kommenden Monate vorgenommen: Eine effiziente Speicherstrategie und

den Ausbau der Möglichkeiten in der Langzeitarchivierung, das Thema E-Learning, den Ausbau von Intranet-/Extranet-Funktionen für Forschung und Lehre und ganz aktuell: Unser WLAN-Netz. Mobile Applikationen halten zunehmend Einzug in den Lehr- und Forschungsalltag und ermöglichen interaktives, flexibles Arbeiten. Dazu werden die Studierenden künftig viel mehr ihr eigenes Equipment nutzen. Dafür ist der WLAN-Ausbau essenziell und für unsere Arbeit somit eine wichtige strategische Komponente. Wir schaffen so eine ganz wichtige Infrastruktur für die Zukunft und entlasten gleichzeitig die bestehenden PC-Pools, die sehr kostenintensiv gepflegt werden müssen.

Dreht sich bei Ihnen privat eigentlich auch alles um Computer & Co?

Natürlich bin ich für alle IT-Probleme meiner Frau und meiner Kinder zuständig. Aber eigentlich spiele ich lieber Schach oder Schlagzeug. Neben der Familie halten mich meine Ehrenämter auf Trab. Da kann es

dann schon mal vorkommen, dass einen die Arbeit wieder einholt: Für den Kindergarten, die Schule, den

Fußballverein und auch die Musikband meiner Kinder pflege ich die Webseiten.

Das Gespräch führte Antje Eichler

Zur Person

Dr. Alexander Lürken-Uhl (Jahrgang 1965) ist nach mehr als zehn Jahren wieder an die Mosel zurückgekehrt. Nach Studium, Promotion und wissenschaftlicher Mitarbeit in der Trierer Psychologie und einer kurzen Tätigkeit als Projekt- und Gruppenleiter für Neue Medien in der Paulinus Druckerei in Trier war der gelernte Informationselektroniker bei einem Marktforschungsinstitut in Aachen beschäftigt und zuletzt bei der Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg als Manager Online Operations tätig. Seit 1. August 2011 leitet er das ZIMK an der Universität Trier. Dr. Alexander Lürken-Uhl lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Stolberg bei Aachen, wo er aufgewachsen ist.

CAMPUS tickern



Gedrucktes Vorlesungsverzeichnis ist Auslaufmodell



Die Universität will in Zukunft auf ein gedrucktes Vorlesungsverzeichnis verzichten. Druckkosten von rund 5.000 Euro pro Auflage sowie für Personal könnten eingespart werden. Zudem sind die Inhalte wegen des frühen Redaktionsschlusses nicht immer auf aktuellem Stand. Seit einigen Jahren steht ein Großteil der Informationen des Vorlesungsverzeichnisses vornehmlich im LSF- Internetportal online zur Verfügung. Voraussichtlich wird zum Wintersemester 2012/2013 letztmals eine Papierausgabe erscheinen.

+++++

Papa „ante Porta“: Zweiter Elternalarm auf dem Campus

Meine Stadt, meine Uni, meine Mensa: Beim Eltern-Schnuppertag konnten Studierende mit ihren „Statussymbolen“ protzen. Etwa 50 Mamas und Papas begleiteten ihren Nachwuchs einen Tag lang über den Campus. [Weitere Informationen und Bildergalerie](#)



+++++

Stresshormon wirkt deutlich schneller als erwartet



Stress könnte sich beim Menschen weitaus umfassender auf die Wahrnehmung und Informationsverarbeitung auswirken als bisher angenommen. Forschern am Fachbereich I der Universität Trier unter der Federführung des Psychobiologen Prof. Dr. Hartmut Schächinger ist in Zusammenarbeit mit dem Brüderkrankenhaus Trier erstmals der Nachweis einer raschen Wirkung des Stresshormons Kortisol auf den Thalamus gelungen. [Ausführlicher Bericht](#)

+++++

Zusatzstudiengänge bleiben gebührenfrei

Mitte Januar wurden etwa 1.000 Studierende der Universität Trier in einem Schreiben darüber informiert, dass künftig für Zusatz-, Ergänzungs- und Aufbaustudiengänge Gebühren in Höhe von 650 Euro pro Semester anfallen. In Interaktion und Absprache mit dem Wissenschaftsministerium sah sich die Universität Trier später in der Lage, die Gebührenbescheide zurückzunehmen. [Stellungnahme der Universität](#)



+++++

Informatiker von Uni und FH wollen enger kooperieren



Universität und Fachhochschule Trier wollen in der Informatik künftig noch enger zusammenarbeiten. Das ist das Ergebnis eines Treffens von Fachvertretern beider Hochschulen an der Universität. Dabei wurde vereinbart, die bestehenden guten Kontakte auszubauen. Kooperationen werden bereits bei der Betreuung von Doktor- oder Diplomarbeiten oder Lehrveranstaltungen praktiziert. [Weitere Informationen](#)

+++++

Datenbank über jüdische Geschichte ist online

Seit Kurzem steht eine bibliographische Datenbank mit rund 550 Titeln über das jüdische Leben in den ehemaligen Landkreisen Bernkastel und Wittlich der Öffentlichkeit online zur Verfügung. Die Datenbank wurde von Diplom-Theologe Werner Thiel bearbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Forschungsnetzwerk- und Datenbanksystem (FuD)“ der Universität Trier erstellt. [Zur Online-Datenbank](#)



CAMPUS erleben



Veranstaltungen im Februar und März

Seit 24. Januar 2012

Ausstellung Bibliotheks-
zentrale **„Alter Fritz“ in neuen Kleidern**
24.1. bis 24.3.2012

31. Januar 2012

Kino 20.00 Uhr **Wir schaffen das schon (OmU)**
Cineasta Hörsaal 3 **(Komödie) Italien 2008, 110 Min.**

1. Februar 2012

Abendvortrag 18 Uhr c.t. **Wo verbirgt sich das Geheimnis?**
HKFZ Raum C 10 **Räume sekretierten Wissens und**
Praktiken von Arkangesellschaften im
18. Jahrhundert
PD Dr. Ralf Klausnitzer (Berlin)

Vortrag 18.00 Uhr **Kung-Fu – zwischen Kampf und Kunst:**
Hörsaal 9 **Zur Philosophie der chinesischen**
Kampfkünste
Prof. Karl-Heinz Pohl

Theater 20.00 Uhr **Englisches Theater: Northanger Abbey**
Tuchfabrik **Weitere Infos**

2. Februar 2012

Vortrag 18 Uhr c.t. **Zum Führer-Diskurs in Deutschland,**
CePoG Raum B 17 **1916-1938**
Dr. Pierre Mattern (Luxemburg)

Gastvortrag 18.00 Uhr **Was haben wir die letzten dreißig Jahre**
Raum A 9/10 **getan? Neue Perspektiven zu deutsch-**
jüdischen Studien
Prof. Dr. Mark H. Gelber

Vortrag 18.15 Uhr **Staatsexamen und wie weiter???**
Raum C 2 **Jürgen Jansen, Rosemarie Kettern**

Diskussion 18.00 Uhr **Präsident trifft sich erneut mit den**
Audimax **Erstsemestern**
Prof. Dr. Michael Jäckel

5. Februar 2012

Konzert 17.00 Uhr **Konzert des Collegium musicum**
St. Maximin Chor und Orchester unter Leitung
von Mariano Chiacchiarini

6. Februar 2012

Ausstellung 8.00 Uhr **Erinnerung bewahren – Sklaven- und**
A/B-Foyer **Zwangsarbeiter des Dritten Reiches**
aus Polen 1939-1945
6. Februar bis 11. Februar 2012, 8-20 Uhr

Vortrag 18.15 Uhr **Neue Ergebnisse ökosystemarer**
Kolloquium HZ 203 **Studien im norwegischen Hochgebirge**
Campus II Prof. Dr. Jörg Löffler (Bonn)

Vorlesung/
Seminar 12.00 Uhr **La Tène – Blütezeit der Keltenkultur**
Raum C 22 **auf dem Kontinent (Die Kelten II)**
Weitere Infos

Kolloquium 18.15 Uhr **Armut und Forderung höherer Sozial-**
IRP Raum C 9 **leistungen im Spannungsverhältnis zur**
Schuldenregulierung des Staates
Olaf Noll

7. Februar 2012

Kino 20.00 Uhr **In der Welt habt ihr Angst (Drama)**
Cineasta Hörsaal 3 **Deutschland, 2010, 108 Min.**

8. Februar 2012

Trierer Werkstatt-
Gespräche zur
Künstlersozial-
geschichte 16.00 Uhr
Raum A246 **Die Mühen des Tizian. Akademiefrage
und Künstler selbstverständnis in
Venedig**
PD Dr. Martin Gaier (Basel)

Vortrag 16.15 Uhr
Hörsaal 8 **Wie bitte? –
Wenn die Ohren den Dienst versagen**
Hon.-Prof. Dr. Titus Kaldenbach

Career-Service in
Kooperation mit
Fach Pädagogik 12.00 Uhr
Raum B 16 **Berufswegeplanung für Pädagogen**
Referenten: Angela Thelen (Caritas für
Kindertageseinrichtungen) und
Franziska Lamm (Palais Bitburg)

9. Februar 2012

Sprachkurs 18.00 Uhr
Raum A 6 **Polen – Einführung in Sprache
und Kultur**
(landeskundlicher Sprachkurs) 4. Std.
Wöchentlich montags und donnerstags
Leitung: Andrzej Radzikowski

Sonstiges 20.00 Uhr
Audimax,
2. UG **4. Fach- und hochschulübergreifender
Trierer Science Slam**
[Weitere Infos](#)

11. Februar 2012

Ende der Lehrveranstaltungen

7. März 2012

Exkursion/
Ausflug 2.20 Uhr
Haltestelle
Kohlenstraße **CeBIT 2012 – Fahrt mit dem
Fachschaftsrat Informatik**
[Weitere Infos](#)



16. März 2012

Exkursion/
Ausflug 6.45 Uhr **Fahrt zu Crytek und Flughafen
Frankfurt**
Fachschaftsrat Informatik
[Weitere Infos](#)

16. April 2012

Beginn der Lehrveranstaltungen